



urslacke Gemeindebrief

Sankt Johannis

Mal ehrlich!

SIEBEN WOCHEN OHNE LÜGEN
6. MÄRZ BIS 22. APRIL



7
WOCHEN
OHNE

Die Fastensaison
der evangelischen
Kirche 2019

edition  chrison

MÄRZ-APRIL 2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Der Totentanz: eine Kunst- und theologische Betrachtung	4-5
Ökumenischer Kreuzweg	6
Gemeinsamer Friedensgottesdienst in Neuengamme	7
Curslacker Osterbasar	8
Per und Neles traumhafte Abenteuer in Curslack	9-13
Kein Jubiläum wie andere – 25 Jahre AIDS-Seelsorge	14-15
Regionales Projekt Gospelmesse	15
Konfi-Update, Urlaub Pastorat/Gemeindebüro	16
Weihnachten ist noch nicht ganz vorbei..., Unsere CUKI	17
Curslacker Abendmusik	18
Literaturkreis Curslack	19
Kinderseite	20
Aus dem Gemeindeleben	21
Angebote, Impressum	22-23
Die Gottesdienste in St. Johannis zu Curslack	24

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis zu Curslack

Rieckweg 3 · 21039 Hamburg · www.kirche-curslack.de

Gemeindesekretärin Petra Jansen

Tel. 723 11 40 · Fax 723 70 243 · info@kirche-curslack.de

Mo., Di., Fr.: 09.00 -12.00 Uhr, Do. 15.00 -18.00 Uhr

Gemeindesekretärin/Friedhof Susanne Schrader

Tel. 298 298 75 · Fax 298 298 76 · susanne.schrader@kirche-curslack.de

Mo., Mi.: 13.30 - 14.30 Uhr

Pastor Alexander Braun

Tel. 723 70 241 · Fax 723 70 240 · pastor.braun@kirche-curslack.de

Küsterin J. Hacker

0177/ 219 8551 · 723 75 473

Friedhofsgärtnerei Zeyn

0174/ 251 81 30

Kirchliche Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen

Tel. 724 76 03 · beratungsstelle-lohbruegge@t-online.de

Bankverbindung HASPA

BIC HASPDEHHXXX · IBAN DE47 2005 0550 1041 2204 66

Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen

Ich bin richtig ins Grübeln gekommen, als ich diese Fastenbotschaft das erste Mal gelesen habe. Lügen - das ist ein hartes Wort. Niemand möchte lügen.

Wenn jemand bewusst lügt, dann kreisen die Gedanken um Intrigen, Schuld und Scham.

Ein Stoff, aus dem die spannendsten Geschichten sind - aber auch unser Leben? Vielleicht.

Du sollst nicht lügen - klar. Das ist eines der 10 Gebote, das so gut wie jeder kennt.

Wie ist das aber mit der Wahrheit? Mal ehrlich.

Wenn ich nicht lüge, dann heißt das doch, dass ich immer die Wahrheit sage. Und dass ich genauso ehrlich bin. Das kann auch ganz schön anstrengend sein. Zumindest für die Menschen, die ich dann mit meiner Ehrlichkeit überschütte.

Und trotzdem: Kann ich mir vorstellen, immer und überall ehrlich zu sein?

Zu anderen, zu mir selbst?

Was ist mit den kleinen Notlügen oder Nicht-so-ganz-Wahrheiten? Die gibt es, fast täglich.

Ich bin ehrlich, nicht immer ist es einfach, ganz unverblümt die Wahrheit zu sagen. Da kann auch etwas schiefgehen.

Es gibt die Geschichte von einem Journalisten, der – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet.

So muss es nicht sein - aber einmal über die Wahrheit nachdenken, das geht. Auch wenn wir über Wahrheiten sprechen, können wir das mit Taktgefühl versuchen. Das ist manchmal gar nicht so einfach - manchmal muss es einfach raus. Das erleichtert. Danach miteinander im Gespräch zu bleiben ist dann ein großer Gewinn.

Wahrheit ist eben keine Einbahnstraße, sie geschieht auch irgendwie zwischen uns Menschen, zwischen uns und Gott. Und dann ist es sehr wichtig, sich darauf einzulassen, immer nach der Wahrheit zu suchen. Mal ehrlich zu sein.

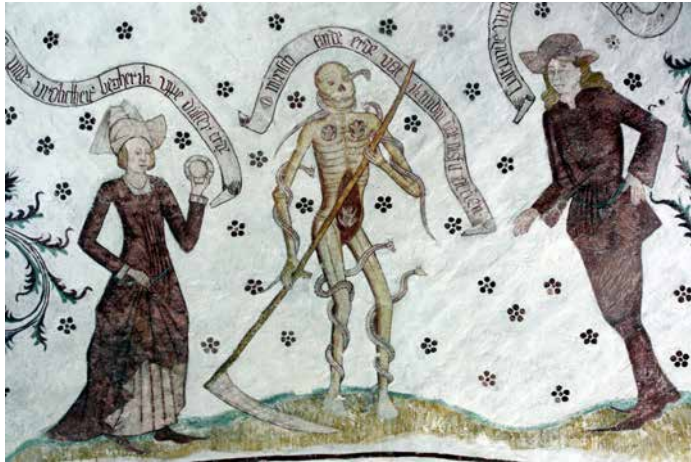
Sich nicht zu verstellen. Und das auch anderen zuzugestehen. Das ist doch viel mehr, als einfach nicht zu lügen, oder?

Viel Freude beim Ausprobieren - ehrlich.

Pastor Alexander Braun



Der Totentanz: eine Kunst- und theologische Betrachtung



Buchpräsentation und Vortrag vom Autor Holger WETJEN, mit Projektion von 43 Abbildungen zum Thema Totentanz und Tod in der Kunst vom Spätmittelalter bis heute (darunter der Totentanz der Ev.-luth. Marienkirchen Loxstedt und Lübeck) **Donnerstag, 07. März 2019, 19.30 Uhr**, in der Ev.- Luth. Kirche St. Johannis zu Curslack, Rieckweg 3 a, im Saal des Gemeindehauses, Bus 225, Haltestelle Rieckweg

Anschließend Bücherstand und Widmung.



Vom theologischen Autor Holger WETJEN ist erschienen:

Cette mort qui nous fascine („Dieser faszinierende Tod“), éditions olivétan, Vortrag in deutscher Sprache

Das Buch enthält 127 farbige Abbildungen zum Totentanz und Tod in der Kunst. Es erzählt auf 280 Seiten die Geschichte des Totentanzes und seinen Einfluss auf Luther. Der Totentanz ist eine Allegorie des Todes in Form eines grinsenden Skeletts, das die Menschen aller Stände in seinen schaurigen Reigen aufnimmt. Entstanden ist diese Kunstform 1424 in Paris, an den Mauern des Friedhofs cimetière des Innocents, und wurde dann in La Chaise-Dieu, Basel, Berlin, Lübeck, Füssen, Loxstedt sowie als Buch vom Renaissance-Maler Hans Holbein in ganz Europa kopiert: eine wahre Totentanz-Welle ging über das Europa des 15. und 16. Jahrhunderts, es war die Zeit der Schwarzen Pest und des Hundertjährigen Krieges mit seinen unklaren Fronten und überall auftauchenden Kämpfen. In der Allgegenwart des Todes wurde den Menschen erstmals bewusst: dass das Seelenheil nicht von guten Werken abhängt, und dass das Bild kein Sakrament ist, sondern ein von Menschen gemachtes Werk, das zu unserer Belehrung dient. Luther hat diese Gedanken vollendet: der Mensch ist gerecht durch den Glauben.

Holger Wetjen, geboren 1977 in Bremerhaven, ist Journalist und theologischer Autor. Er ist aufgewachsen in Loxstedt. Als Konfirmand in der dortigen lutherischen Marienkirche hat ihn der Totentanz dieser Kirche tief beeindruckt. Holger Wetjen hat als Journalist debütiert bei der Bremerhavener Nordsee-Zeitung. Er lebt heute in Paris und korrespondiert für den Evangelischen Kirchenboten und die Evangelische Zeitung.



Ökumenischer Kreuzweg

Seit 1983 geht und betet die katholische Kirchengemeinde St. Marien - Bergedorf - am Palmsonntag den Kreuzweg rund um das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme. Dazu sind auch alle katholischen und evangelischen Nachbargemeinden eingeladen.

Wir verbinden das Gedächtnis der über 100.000 Menschen, die dort (einschließlich der 85 Außenlager) zwischen 1938 und 1945 inhaftiert und gequält wurden – und von denen 42.900 umgekommen sind – mit der Erinnerung des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Durch die Lesung von Zeugnissen überlebender Häftlinge, im Hören auf die Passion Jesu nach dem Markus-Evangelium und durch das Beten der Psalmen soll aus diesem Ort des Schreckens und der Gewalt ein Ort der Versöhnung und der Hoffnung werden.

Der Kreuzweg beginnt am **Sonntag, dem 14. April 2019, um 17.00 Uhr** am Eingang zum Appellplatz (Bushaltestelle „Ausstellung“).

Die Veranstaltung dauert knapp zwei Stunden und endet am Ehrenmal. Warme Kleidung wird dringend empfohlen.

Skulptur: Françoise Salmon, „Der sterbende Häftling“,
Mahnmal in der Gedenkstätte Neuengamme
Foto: © Sören Brandes / CC-BY-SA-3.0 (via Wikimedia Commons)



Gemeinsamer Friedensgottesdienst evangelischer Gemeinden aus den Vier- und Marschlanden und dem Männerchor Cantus-Eintracht in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Das Konzentrationslager Neuengamme hat in der Erinnerung von vielen Menschen, aber auch in ihren Gedanken und Gefühlen tiefe Spuren hinterlassen, und das nicht nur bei denen, die die Zeit miterlebt haben. Das Wissen, so ein Lager in Nachbarschaft oder sogar im eigenen Dorf gehabt zu haben, beschäftigt Menschen noch Jahre und Jahrzehnte später. Inzwischen zum dritten Mal wollen Kirchengemeinden der Region einen gemeinsamen Friedensgottesdienst in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme feiern, nicht zuletzt, um mit der Geschichte dieses Ortes besser leben zu können. In diesem Jahr ist der Männerchor Cantus-Eintracht Kirchwerder mit dabei. Manche der Sänger haben als Kinder noch selber KZ-Häftlinge gesehen. Darum wird der Chor den Gottesdienst nicht nur musikalisch mitgestalten, auch die Erinnerungen der Sänger werden eine Rolle spielen. Der Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden Raum zu geben, und zu fragen, was Gott eigentlich damit zu tun hat, das ist der Sinn des Gottesdienstes, und dazu sind alle, nicht nur Vier- und Marschländer, eingeladen.



Internationales Mahnmal mit Stele und Ländergedenksteinen
Stele: Iris Groschek
Foto: KZ-Gedenkstätte Neuengamme (ÖA)

Der Gottesdienst findet statt am **07. April 2019 um 10.00 Uhr** im „Haus des Gedenkens“ am Jean-Dolédier-Weg, direkt neben der Bushaltestelle: KZ-Gedenkstätte/Mahnmal



Curslack Osterbasar

Marmeladen

Osterdekoration

Kekse

*Schlachterspezialitäten
aus Winsen*

*13. April 2019
ab 10.00 Uhr*

*St. Johannis zu Curslack
Gemeindehaus, Rieckweg 3 a*



Per und Neles
traumhafte Abenteuer
in Curslack

Marion Rosseburg,
Curslack Literaturkreis



Per und Nele waren sauer.

Wütend schmiss Per seinen Schulrucksack in die Zimmerecke. Per überlegte noch, ob er heulen sollte, aber heulen mit zehn?

In diesen Moment hörte er, dass sich seine Zwillingschwester Nele fürs Heulen entschieden hatte. Aber Nele war ja auch ein Mädchen, die heulte ständig.

Nele lag auf ihrem Bett und heulte, was das Zeug hielt. Sie strampelte mit den Beinen und es kamen sogar ein paar Tränen, aber so richtig funktionierte das Wütendsein nicht.

Was war passiert, dass Nele und Per so wütend waren?

Nun ja - zum einen hatten Mama und Papa den Sommerurlaub bei Oma Anna und Opa Franz absagen müssen, zum anderen war das neue Haus noch nicht fertig, die alte Wohnung aber schon gekündigt. Die Familie war sozusagen obdachlos.

Papa hatte glücklicherweise einen Auftrag zum Bau eines Musterhauses in Österreich bekommen und Mama fuhr als Innenarchitektin mit, aber der Auftrag würde lediglich 7 Wochen dauern - also zu kurz, um die Zwillinge mitzunehmen.

Zu den Großeltern nach Bayern ging nicht wegen der Schule, und Oma Ilse und Opa Konrad waren wie jedes Jahr in Kalifornien, auf ihrem Campingplatz an der Ostsee, und hatten ihr Haus in Bergedorf vermietet.

Auch der Wunsch der Zwillinge, allein bei Freunden zu bleiben, wurde abgelehnt. Also blieben nur Tante Helene und Onkel Ignaz in Curslack. Auf einem alten Bauernhof!

Es half nichts, die Zwillinge versuchten alles, was zehnjährige Kinder so können, aber nichts, wirklich nichts wurde als Alternative zu Curslack angenommen. Die zwei mussten nun umziehen, von Ottensen nach Curslack. Wütend lagen beide in ihren Betten und irgendwann schliefen Per und Nele ein.

Als Nele am nächsten Morgen wach wurde, hatte Mama schon ihren Koffer gepackt, sie war gerade dabei, einen Rucksack mit einigen Dingen zu packen.



„Willst du Schnuffel mitnehmen?“ fragte sie beschäftigt. „Natürlich kommt Schnuffel mit!“ Nele konnte die Frage von Mama nicht verstehen. Schnuffel war ihr Kuschelhase und musste überall mit hin. „Ich hab dir ein paar Bücher eingepackt. Es sind auch ein paar neue mit dabei. Ich war gestern noch in der Bücherhalle.“

Nele konnte Mamas Verhalten nicht ganz nachvollziehen. Sie war so eifrig dabei, die Sachen von Nele zu packen, als wäre sie froh, dass Nele wegfuhr.

Merkwürdig...

Nele versuchte die Abreise hinaus zu zögern, aber Mama war heute irgendwie unheimlich auf Zack. Sobald Nele etwas wieder aus dem Rucksack holte, schwupps - hatte Mama es wieder eingepackt. Endlich war das Nötigste eingepackt, und auch Nele musste einsehen: Um Tante Helene kam sie nicht drum rum.

Missmutig setzte sie sich nach hinten ins Auto, schnallte sich ohne Aufforderung an und wartete auf die Abfahrt.

Endlich fuhren die vier los. Als sie um die Ecke bogen, standen am Straßenrand Anna, Marie und Sofia, Neles beste Freundinnen. Traurig winkte Nele ihnen zu.

Ganze sieben Wochen würde sie die drei jetzt nicht treffen und auch nicht mit ihnen spielen können. Gott sei Dank konnten sie per SMS miteinander Kontakt halten.

Während der Fahrt zu Tante Helene und Onkel Ignatz war Nele ganz still und schaute aus dem Fenster. Die Landschaft veränderte sich, Hochhäuser wurden immer weniger und kleine Einfamilienhäuser säumten den Weg. Immer mehr grüne Wiesen und Felder bekam Nele zu sehen. Dann bog das Auto in eine kleine Straße ein, Nele konnte gerade noch das Straßenschild lesen: Curslack Deich, so jetzt waren sie da.

Das Abenteuer Curslack konnte beginnen.

Aufmerksam schaute Nele aus dem Fenster. Gleich vorne am Deich war ein großes Gebäude mit vielen buntbemalten Fenstern.



„Aha“, dachte Nele, „ein Kindergarten.“ Neben dem Kindergarten stand eine kleine Kate und dann kam schon die Kirche, wo der Kirchturm allein stand. „Komisch“, dachte Nele, „merkwürdige Gegend“. Es ging dann weiter, einige alte Häuser standen links und rechts am Weg. Dann sah Nele links eine kleine Windmühle und ein altes Bauernhaus. „Das ist das Rieckhaus“, sagte Mama zu den Kindern, „ein Museumsbauernhof. Gleich sind wir da.“ Noch zwei Häuser, und dann waren sie endgültig da.

Nele hüpfte aus dem Auto und sah sich um. Direkt an der Straße stand ein sehr alter Bauernhof. Die weiße Farbe der alten Fenster blätterte stark ab, und etwas weiter hinten entdeckte Nele eine uralte, halb eingestürzte Scheune und einen Schuppen, bei dem auch das Dach fehlte. Etwas versteckt sah Nele ein Treibhaus, das wider Erwarten intakt war. Am windschiefen Eingangstor standen ein Mann und eine Frau, wahrscheinlich Onkel Ignatz und Tante Helene. Onkel Ignatz sah schon eigenartig aus. Seine Haare waren wild durcheinander, und er trug einen weißen Kittel und eine Fliege um den Hals und trippelte von einem Bein aufs andere. Tante Helene hingegen sah aus wie ein Hippie, ein alter Hippie. Latzhose mit vielen bunten Farbflecken, das T-Shirt sah genauso aus, und ihre grauen Haare hatte Tante Helene zu zwei Zöpfen geflochten.

„Herzlich willkommen“, rief sie, umarmte Mama und Papa, küsste beide auf die Wange und auch Nele und Per bekamen jede Menge Umarmungen und Küsse. Dann ging es ins Haus: Eine riesige Diele tat sich vor Nele auf, links und rechts waren grün-weiße Türen zu sehen. Die Diele war vollgestellt mit alten Möbeln, Porzellan, altem Werkzeug und in einer Ecke entdeckte Nele altes Spielzeug. Tante Helene malte nicht nur, sie schien auch Trödel zu sammeln. Hilfesuchend schaute Nele Mama an, aber die lächelte nur und sagte leise: „Es wird dir gefallen, glaube mir.“ Im ersten Stock des Hauses sah es ordentlicher aus. Ebenfalls von einer Diele gingen mehrere Räume ab. Eins der Zimmer öffnete Tante Helene und sagte zu Nele:



„So, meine Kleine, hier ist dein Zimmer“. Es war ein gemütliches, helles Zimmer mit einem riesigen Wandschrank, aber ohne Bett. „Wo ist denn das Bett?“ fragte Nele ängstlich. „Hier“, Tante Helene öffnete den Schrank und ein kuschliges Bett kam zum Vorschein. „Ich soll in einem Schrank schlafen?“ Nele war empört. „Nein,“ meinte Tante Helene, „das ist ein Alkoven und darin schläft man schon seit 100 Jahren auf diesem Hof. Eigentlich gehört so ein Alkoven nach unten, neben die Küche, aber hier oben passt er ebenso gut rein. Wir haben ihn einfach nach oben gebracht. Es ist sehr gemütlich da drin.“ Nele schaute in den Alkoven und entdeckte ein kleines Regal und eine Lampe. „Na gut“, meinte Nele, „ich versuch`s.“

Mama und Papa wollten nun auch los. Sie mussten ihren Flieger noch bekommen. Nochmals viele Küsschen und ein paar Tränchen und dann waren Mama und Papa weg. Nele sah sich in ihrem neuen Zimmer um. Ein Schreibtisch stand direkt vor dem Fenster und in einer Ecke stand ein gemütlich aussehendes Sofa. Nele seufzte tief und ging dann in die Küche, sie hatte Hunger.

Es dauerte nur ein paar Tage und Nele fühlte sich sehr wohl bei Tante Helene und Onkel Ignatz. In der Schule hatte sie sich auch schnell eingelebt und schon ein paar Freunde gefunden. Tante Helene war super cool und machte bei jedem Spaß mit. Onkel Ignatz war fast immer in seinem Labor, das sich im Gewächshaus befand. Nach der Schule traf sich Nele oft mit Kiki, Hector und Pünktchen. So auch heute. Die vier wollten Onkel Ignatz auskundschaften, sie wollten endlich wissen, was für eine tolle Erfindung er gemacht hatte. Leise schlichen die vier um das Gewächshaus, aber die Scheiben war alle mit weißer Farbe bestrichen, man konnte nichts sehen. „So ein Mist!“ schimpfte Pünktchen. Er pustete ein wenig, weil er so gerne aß und deshalb ein wenig moppelig war. „Das gibt’s doch nicht, wo ist denn die Tür?“ Die drei anderen fingen an zu lachen, denn Pünktchen stand direkt davor.

Fortsetzung folgt!



Kein Jubiläum wie andere – 25 Jahre AIDS-Seelsorge ‚positiv leben & lieben‘

Es war eine Sensation als 1994 ein „AIDS-Pastor“ seine Arbeit in Hamburg begann. Zum ersten Mal wurde in der evangelischen Kirche in Deutschland eine solche Stelle geschaffen. Der Ev.-luth. Kirchenkreisverband Hamburg wollte ein glaubwürdiges Zeichen setzen, dass sich die Kirche an die Seite von Menschen stellt, die mit HIV infiziert und an AIDS erkrankt sind. Und mit Rainer Ehlers (damals Jarchow) fand sich ein Pastor, der diese Glaubwürdigkeit auch mitbrachte. In einer bis dahin nicht gekannten Weise zeigte er, dass Menschen mit HIV/AIDS sowie Homo-, Bi- und Transsexuelle einen Platz in der Kirche haben.

Engagiert unterstützt wurde und wird die AIDS-Seelsorge von den Hamburger Bischöfinnen Maria Jepsen und Kirsten Fehrs. Angesiedelt im Stadtteil St. Georg – einem multikulturellen Hotspot von schwuler Szene, Drogenskonsument*innen und Prostitution – und eng verbunden mit der örtlichen Kirchengemeinde ist hier eine weithin anerkannte und außergewöhnliche kirchliche Arbeit entstanden.

Zahllose Menschen wurden in den ersten Jahren der AIDS-Seelsorge in ihrer Krankheit und beim Sterben begleitet. Nachdem seit Ende der 1990er Jahre Medikamente ein weitgehend „gesundes“ Leben mit HIV ermöglichten, änderte sich auch die Arbeit der AIDS-Seelsorge. Nun galt und gilt es, Menschen in ihrem Leben mit HIV zu unterstützen, zunehmend auch Menschen mit einer Migrationsgeschichte. Wer HIV-infiziert ist, erlebt immer noch Diskriminierung, die es für viele besonders schwer macht, psychisch stabil zu bleiben und ihr Leben gut zu bewältigen. Deswegen wurde auch der Name verändert: ‚positiv leben&lieben‘ - darum geht es heute.

25 Jahre AIDS-Seelsorge sind ein Anlass zum Feiern – und für einen dankbaren und nachdenklichen Rückblick. Gelegenheit dazu gibt es bei einem Fest am Samstag, den **30. März** (ab 16.00 Uhr im Integrations- und Familienzentrums, Rostocker Straße 7, 20099 Hamburg) sowie beim Festgottesdienst mit Bischöfin Kirsten Fehrs am Sonntag, 31. März um 18.00 Uhr in der Hl. Dreieinigkeitskirche in St. Georg.



Um erfolgreich weiter arbeiten zu können, bleibt ‚positiv leben&lieben‘ auch weiterhin auf Spenden angewiesen. Nur so bleibt gewährleistet, dass wir auch künftig Menschen mit HIV und AIDS helfen können – ohne Wenn und Aber.

Unsere Kontonummer ist: Evangelische Bank, IBAN DE02 5206 0410 4206 4460 00, BIC: GENODEF1EK1. Und jeder Beitrag zählt. Danke!

Thomas Lienau-Becker, Pastor

Regionales Projekt „Gospelmesse“ – Ungläubiges Glauben

**Sonntag, 28. April um 18.00 Uhr,
St. Nikolaikirche Altengamme, Kirchenstege 11, 21039 Hamburg**

Am Sonntag nach Ostern feiern wir eine neue Gospelmesse. Wer die Abendzeit bevorzugt und wieder einmal andere Musik im Gottesdienst erleben möchte, ist hier richtig. Der Gospelchor Living Motion aus Barmbek unter der Leitung von Johanna Rohr kommt nun schon zum 6. Mal in die Vier- und Marschlande und begleitet uns mit gewohntem Schwung sicher durch vertraute und neue Gospelsongs. Ostern klingt noch nach. Was geschehen ist, ist so unglaublich, dass auch Thomas damit seine liebe Not hat. Kann man Unglaubliches glauben? Kann man dem neuen Leben trauen?

Die Gemeindelieder werden etwa 10 Minuten vor dem Beginn des Gottesdienstes angesungen, sodass rechtzeitiges Eintreffen sinnvoll ist. Und dann darf gewippt und geklatscht werden, und je mehr kräftig mitsingen, desto mehr Freude macht es! Alle Interessierten aus den ganzen Vier- und Marschlanden - und gerne auch darüber hinaus – sind wieder herzlich eingeladen zu diesem Gottesdienst.

Pastorin Elisabeth Fischer-Waubke, Regionale Projektarbeit in den Vier- und Marschlanden



Konfi-Update



Quelle: www.gemeindebrief.de

Konfirmandenjahrgang 2017-2019

29. - 31. März Konfifreizeit
April kein Konfirmandenunterricht

Pastor Alexander Braun

Urlaub im Pastorat

Pastor Braun ist in dem folgenden Zeitraum im Urlaub:

11. - 17. März 2019
08. - 14. April 2019

Bitte wenden Sie sich in dieser Zeit an das Gemeindebüro unter Tel. 723 11 40.

Urlaub im Gemeindebüro

Das Büro ist zu den folgenden Zeiten nicht besetzt:

Petra Jansen:
23. April 2019

Susanne Schrader:
4. - 22. März 2019



Weihnachten ist noch nicht ganz vorbei...

Ein herzliches Dankeschön geht an die Familie Paul für die Spende der Weihnachtstanne und ebenso herzlich an Familie Preiß für das Aufstellen und Schmücken des Baumes.

Für den weihnachtlichen Altarschmuck an den Festtagen geht ein herzlicher Dank an die Firma Paulsen am Achterschlag.



UNSERE CUKI

probiert was Neues
und lädt ein zu besonderen Gottesdiensten

**03.03. Feierabendgottesdienst
17.00 Uhr in Neuengamme**

– und das zu Beginn der Ferien.

Wir wollen am Sonntag, dem 03. März, mit euch gemeinsam einen Feierabendgottesdienst feiern. Wir kommen in der Kirche in Neuengamme zusammen und werden dort den Feierabend gestalten. Es ist ein Gottesdienst für alle - Große und Kleine in jedem Alter. Herzliche Einladung!

Samstag, 02. März, 19.00 Uhr – Johann Sebastian und der Wolf - ein musikalisch-historisches Theaterstück um die richtige Stimmung

Bach und der Klavierfabrikant Silbermann treffen sich zufällig in St. Johannis zu Curslack. Es entsteht ein Disput über die Frage, ob ein Instrument mitteltönig oder temperiert gestimmt sein muss. Ein Überraschungsgast bringt auch noch eine Flöte ins Spiel, und so ist die Verwirrung perfekt. Der Zuschauer erfährt in diesem humorvollen Stück, inwieweit die Wolfsquinte den Zuhörer das Fürchten lehren kann. St. Johannis zu Curslack besitzt als einzige Kirche im Norden noch eine mitteltönig gestimmte Orgel. Thorsten Schmidt: Gottfried Silbermann, Ulrich Stiegler : Johann Sebastian Bach und Friedrich der Große. An den Orgeln: Uta Leber, Natalia Uzhvi

Samstag, 06. April, 19.00 Uhr – Alles Liebe

Lieder, die von der Liebe erzählen - mit Gesang und akustischer Gitarre spannt sich ein Bogen von Led Zeppelin und Hildegard Knef über Eigenkompositionen bis hin zu Jacques Brel und Paolo Conte. Begleitet mit Geschichten und Anekdoten, die den Zuhörer mitnehmen und in den Bann ziehen. Eine stimmungsvolle Reise - romantisch, heiter, besinnlich, charmant. Michael Raeder, Songpoet

Samstag, 04. Mai, 19.00 Uhr – Luz y Sombra – Tango Nuevo

Das Berliner Trio Luz y Sombra überrascht mit außergewöhnlichen Arrangements bekannter und unbekannter Werke des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla und gibt mit Spielfreude, Kreativität und Virtuosität dem Tango Nuevo ein neues Gesicht. Miriam Ertmann - Violine, Kymia Kermani - Klarinette Katja Steinhäuser - Klavier

Alle Konzerte (falls nicht anders angegeben) finden in St. Johannis zu Curslack statt. Der Eintritt ist frei, falls nicht anders angegeben. Um Spenden wird gebeten.

Lesen – Hören – Diskutieren – Hinterfragen – Austauschen
Autoren kennen lernen

Neue Literatur erfahren und eigene Literatur vorstellen
Gemütlich bei Tee und Kaffee

Immer am letzten Montag des Monats um 18.30 Uhr
Im kleinen Sitzungssaal des Gemeindehauses

Montag, 25. März, 18.30 Uhr

Theodor Storm (1817-1888)

"...du graue Stadt am Meer..."

Seine Heimatstadt Husum hat er mit unzähligen Gedichten geehrt. Er ist Nachfahre aber nicht Nachahmer der Romantik. Er liebte die Natur, den Abend, die Ferne vom Lärm des Tages. Nordfriesland, umweht vom Atem des Meeres, weiter Heiden und Mooren, gab ihm vielleicht den schwermütigen Charakter ein. In seinem Todesjahr entstand sein großes Alterswerk "Der Schimmelreiter". Spuk und Wirklichkeit gehen eine Einheit ein. Er beschwört seine Heimat in einer vorher nie erreichten Dichte und Gewalt.

Montag, 29. April, 18.30 Uhr

Hans Christian Andersen (1805-1875)

„Das Märchen meines Lebens“

Vom armen Schusterjungen zum Millionär. Ob "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern" oder "Das hässliche Entlein" oder "Des Kaisers neue Kleider", in vielen Märchen des dänischen Dichters finden sich Spuren seines Lebens. In über 160 Werken hat sich Hans-Christian Andersen in die Herzen vieler Kinder und Erwachsener geschrieben. Einige dieser Märchen möchten wir gerne im April vorstellen.

Anmeldung und Informationen bei Renate Körner
Tel.: 040-7238565



Was passiert in der Kirche? A...Z



R
wie
RUHE

Aus:
Petra Bahn: Das Krokodil
unterm Kirchturm
Was passiert in
der Kirche? A...Z
edition  chrismon

„Ist das laut heute.“ Flo hält sich die Ohren zu. Überall ist ein Riesenradau. Krankenwagen, die mit Tatütata um die Ecke sausen. Autos, die hupen. Straßenbahnen, die klingeln. Papas, die schimpfen. „Ich will meine Ruhe haben.“ Richard schreit: „Ich weiß einen guten Ort. Komm.“ Das Krokodil zieht das kleine Mädchen zu der Kirche um die Ecke. Es macht die schwere Eisentür auf. Plötzlich ist es still und dunkel. Vorne auf dem Altar brennt eine Kerze. Es riecht seltsam. Nach Gewürzen und nach früher. Flo setzt sich auf eine Bank und nimmt das Krokodil auf den Schoß. Sie halten einander fest und hören auf die Stille. Hörst du sie auch?

Quelle: www.gemeindebrief.de



___ Verabschiedet wurden ___ 

Aus Datenschutzgründen werden an dieser Stelle keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.

Hinweis

Im Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis zu Curslack werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruches nicht garantiert werden kann. Personenbezogene Daten werden im Internet nicht veröffentlicht.



ANGEBOTE

Kirchenmusik

Posaunenchor	jeden Dienstag 20.00 Uhr Weitere Infos: Michael Kiehn,	Kirche Tel. 735 06 357
Flötengruppen	jeden Mittwoch 18.30 Uhr Weitere Infos: Inga Dwenger	Gemeindehaus
Kirchenchor	jeden Mittwoch 19.45 Uhr Weitere Infos: Inga Dwenger	Gemeindehaus

Geselliges

Gemeindenachmittag	monatl. freitags – 15.00 Uhr 29. März, 26. April	Gemeindehaus
Seniorentreff	1. Donnerstag im Monat 15.15 - 16.30 Uhr Weitere Infos: Birgit Zeyn, Tel. 0177- 45 45 115	Gemeindehaus
Männerkochen	monatl. donnerstags, 18.30 Uhr 14. März, 11. April Weitere Infos: Pastor Braun,	Gemeindehaus Tel. 723 702 41
Spieleabend	monatl. freitags, 19.30 Uhr 08. März, 05. April Weitere Infos: Petra Jansen,	Gemeindehaus Tel. 723 778 66

Kultur

Schnack op Platt	monatl. donnerstags, 19.30 Uhr 21. März, 25. April Weitere Infos: Pastor Braun,	Gemeindehaus Tel. 723 702 41
Literaturkreis	monatl. montags, 18.30 Uhr 25. März, 29. April	Gemeindehaus



ANGEBOTE

Bewegung

Stuhlgymnastik für Senioren	1. Donnerstag im Monat 14.00 - 14.45 Uhr Weitere Infos: Birgit Zeyn, Tel. 0177- 45 45 115	Gemeindehaus
--------------------------------	---	--------------

Kinder

Krabbelgruppen	Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr Weitere Infos: Petra Jansen,	Gemeindehaus Tel. 723 11 40
----------------	--	--------------------------------

Einmaliges

13. April	Osterbasar - ab 10.00 Uhr	Gemeindehaus
-----------	---------------------------	--------------

Kirchengemeinderat (nicht öffentlich) info@kirche-curslack.de	Di., 19. März, 19.30 Uhr Di., 16. April, 19.30 Uhr	Gemeindehaus
--	---	--------------

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 04. März 2019
redaktion@kirche-curslack.de

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis zu Curslack, Rieckweg 3, 21039 Hamburg;
Redaktion: Detlev zum Felde (V.i.S.d.P.), Pastor Alexander Braun, Beatrix Montowski, Petra Jansen
Druck: DSN Druck Service Nord GmbH, Hamburger Landstraße 30, 21465 Wentorf;
www.dsndruck.de. Der Gemeindebrief erscheint zweimonatlich und wird kostenlos an alle Haushalte im Bezirk verteilt. Auflage: 1.650 Exemplare
Titelbild: www.gemeindebrief.de

Die Gottesdienste in St. Johannis zu Curslack

01. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Gottesdienst	Prädikantin Langenbein
03. März Estomihi	 17.00 Uhr Feierabendgottesdienst in Neuengamme	Pastorin Spinger Pastor Braun
10. März Invokavit	10.00 Uhr Gottesdienst	Prädikantin Langenbein
17. März Reminiszerre	10.00 Uhr Gottesdienst	Pastorin Fischer-Waubke
24. März Okuli	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe	Pastor Braun
31. März Lätäre	10.00 Uhr Gottesdienst mit Flöten	Prädikantin Langenbein
07. April Judika	10.00 Uhr Gottesdienst in der Gedenkstätte Neuengamme	Pastor*innen der Vier- und Marschlande
14. April Palmsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst	Martin Rößler
18. April Gründonnerstag	19.00 Uhr Tischabendmahl	Pastor Braun Vikarin Schwerdtfeger
19. April Karfreitag	14.30 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu	Prädikantin Langenbein Petra Jansen
21. April Ostersonntag	05.30 Uhr Frühgottesdienst	Pastor Braun und Team
22. April Ostermontag	10.00 Uhr Gottesdienst m. A. und Chor	Pastor Braun Vikarin Schwerdtfeger
28. April Quasimodgeniti	18.00 Uhr Gospelgottesdienst in Altengamme	Pastorin Fischer-Waubke
05. Mai Miserikordias Domini	10.00 Uhr Godi m. A.	Vikarin Schwerdtfeger
Änderungen vorbehalten		